

# Die ZMA und der Impact Factor

Götz Fabry<sup>1</sup>

Martin R. Fischer<sup>2</sup>

1 Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg, Medizinische  
Fakultät, Abteilung für  
Medizinische Psychologie  
und Soziologie, Freiburg,  
Deutschland

2 Klinikum der Ludwig-  
Maximilians-Universität  
München, Lehrstuhl für  
Didaktik und  
Ausbildungsforschung in der  
Medizin, München,  
Deutschland

## Leitartikel

Die zweite Jahreshälfte begann leider mit einer schlechten Nachricht für die ZMA. Thomson Reuters, der Medienkonzern, der den Journal Citation Report (JCR) herausgibt und daraus den Impact Factor (IF) als bekanntesten bibliometrischen Indikator errechnet, hat es leider abgelehnt, die ZMA in den JCR aufzunehmen. Das ist für alle Beteiligten zunächst einmal sehr enttäuschend, denn wir hätten der positiven Entwicklung der letzten Jahre durch einen IF gerne weiteren Schub verliehen. Das gilt ungeachtet der Tatsache, dass gerade in letzter Zeit substantielle Kritik am Impact Factor geübt wird, sowohl im Hinblick auf das Berechnungsverfahren, vor allem aber hinsichtlich seiner Verwendung als Qualitätsindikator [1], [<http://am.ascb.org/dora/>]. Aufgrund der materiellen und karrierebezogenen Anreize, die mit hohen Impact Faktoren sowohl auf individueller wie auch auf institutioneller Ebene verbunden sind, hat sich die Verwendung des IF in einer Weise verselbständigt, die vermutlich mehr schadet als nutzt [2].

Dennoch ist der IF für die internationale Sichtbarkeit der ZMA unverzichtbar.

Da wir bislang schwierig einschätzen können, wie die ZMA im internationalen Umfeld wahrgenommen wird, haben wir gemeinsam mit der Zentralbibliothek für Medizin (ZB Med) und unserem Verleger, dem interdisziplinären German Medical Science (GMS)-Portal der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), ein Projekt auf den Weg gebracht, bei dem verschiedene bibliometrische Indikatoren jenseits des IF ausgewertet werden, um die gegenwärtige Positionierung der ZMA mit internationalen Zeitschriften im Bereich Medical Education vergleichen zu

können. Das wird uns auch dabei helfen, den nächsten Antrag für die Aufnahme in den JCR vorzubereiten. Denn unabhängig von der Kritik am IF wollen wir dieses Ziel für die ZMA weiterhin mit aller Kraft anstreben. Für uns ist der IF aber kein Selbstzweck, sondern wir wollen vor allen Dingen durch die Qualität unserer Inhalte überzeugen. Daher gilt es, die Zeit bis zur nächsten Antragstellung auf einen IF bis 2016 zu nutzen, um die Qualität der ZMA weiter zu steigern und unser Profil zu schärfen.

Mit Blick auf die Gründe, die zur jetzigen Ablehnung geführt haben, sind zwei Aspekte besonders wichtig. Zum einen wollen wir die internationale Sichtbarkeit unserer Zeitschrift vergrößern. Dazu müssen die englischsprachigen Artikel im Portal besser sichtbar und zugänglich gemacht werden. Außerdem wollen wir den Kreis der Herausgeberinnen und Herausgeber systematisch international erweitern. Davon versprechen wir uns auch eine relevante Anzahl von internationalen Manuskripten und damit eine breitere und inhaltlich differenziertere Ausrichtung. Das Profil der ZMA mit einem klaren Schwerpunkt in den deutschsprachigen Ländern soll dabei trotzdem erhalten bleiben. Zum anderen wollen wir die Qualität unserer Beiträge weiter verbessern, denn das ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass unsere Zeitschrift als relevant wahrgenommen wird und die Beiträge entsprechend rezipiert und zitiert werden. Eine besondere Rolle spielt dabei das Gutachterverfahren, das wir mit Unterstützung des GMA-Ausschuss für Methodik der Ausbildungsforschung bereits entscheidend vorangebracht haben. Seit Juni verwenden wir ein neues Gutachtenformular, das zu einer fundierteren und spezifischeren Begutachtung der eingereichten Manuskripte führen soll. Das Formular basiert auf einem Positionspapier des Ausschusses, das jedem zur Lektüre empfohlen sei [3]. Außerdem haben

wir erstmals auf der diesjährigen RIME-Tagung in Berlin gemeinsam mit dem Ausschuss unter Federführung von Katrin Schüttpelz-Brauns einen Workshop für unsere Gutachter angeboten, der auf große Resonanz gestoßen ist. Wir werden diesen Workshop in Zukunft regelmäßig anbieten und hoffen auf rege Teilnahme sowohl von neuen als auch von altgedienten Gutachtern. Wir verstehen das Peer Review-Verfahren in erster Linie als eine Gelegenheit für alle Beteiligten voneinander zu lernen, auch wenn das manchmal mit viel Arbeit verbunden ist [4].

Die aktuelle Ausgabe der ZMA hat unter anderem einen Schwerpunkt im Bereich der Personalentwicklung („Faculty Development“). Wie die qualitativen Ergebnisse einer Umfrage unter GMA-Mitgliedern zeigen, fehlt es gerade aus Sicht der besonders für die Lehre engagierten Personen an Anerkennung und lehrförderlichen Rahmenbedingungen an den Fakultäten (Huwendiek et al. 2013 [5]). Die Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrende haben sich seit dem Zeitpunkt der Befragung zwar sicherlich weiter verbessert, allerdings fehlen vor allen Dingen nach wie vor entsprechende Karrieremöglichkeiten. Zwei weitere Artikel befassen sich mit der Frage der Nachhaltigkeit medizindidaktischer Qualifizierungsmaßnahmen. Beide zeigen, dass die Teilnehmer auch noch mehrere Jahre nachdem sie entsprechende Angebote in Anspruch genommen haben, bei sich einen Kompetenzzuwachs feststellen (Kuhnigk et al. [6], Öchsner et al. [7]). Gleichzeitig wird aber auch deutlich, wie wichtig es ist, nach solchen Trainings Gelegenheit zum Transfer in die Praxis zu haben (Kuhnigk et al. [6]). Hier können weitere Forschungsarbeiten anknüpfen, die neben der Selbsteinschätzung der Teilnehmer auch andere Indikatoren erfassen und neben individuellen auch organisationsbezogene Aspekte mit einschließen [8], [9].

Ein weiteres Thema diese Ausgabe ist die Evaluation von Lehre, einmal bezüglich des Lernfortschritts der Studierenden im PJ, der hier mittels eines MC-Test gemessen wird (Raupach et al. [10]) und zum anderen im Hinblick auf die Frage, ob die Anonymität der Studierenden bei der Evaluation deren Ergebnis beeinflusst (Scherer et al. [11]). Zwei Artikel aus dem Bereich der Zahnmedizin widmen sich dem Vergleich verschiedener Lehrmethoden: Ratzmann et al. [12] vergleichen die studentische Akzeptanz von problemorientiertem Lernen mit einem konventionell gestalteten Seminar. In der Studie von Rahman et al. [13] werden zwei unterschiedliche Varianten des Einsatzes von Audience-Response-Systemen verglichen. Der Projektbericht von Kiessling und Langewitz [14] schließlich zeigt am Beispiel des Basler Curriculums auf, wie die longitudinale Integration der Vermittlung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen umgesetzt werden kann.

Alle Artikel stammen aus dem deutschsprachigen Raum – wir sind gespannt, wie sich die angestrebte Internationalisierung der ZMA zukünftig auf die Herkunft der Autorinnen und Autoren auswirken wird.

## Interessenkonflikt

Die Autoren erklären, dass sie keine Interessenkonflikte im Zusammenhang mit diesem Artikel haben.

## Literatur

1. Marx W, Bornmann L. Der Journal Impact Factor: Aussagekraft, Grenzen und Alternativen in der Forschungsevaluation. *Beitr Hochschulforsch.* 2012;34(2):50-66.
2. Brems B, Button K, Munafo M. Deep impact: unintended consequences of journal rank. *Front Hum Neurosci.* 2013;7:Article 291.
3. Schüttpelz-Brauns K, Stosch C, Matthes J, Himmelbauer M, Herrler A, Bachmann C, Huwendiek S, Huenges B, Kiessling C. Empfehlungen zur Begutachtung eines Manuskriptes für die *GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung.* *GMS Z Med Ausbild.* 2010;27(5):Doc75. DOI: 10.3205/zma000712
4. Bornmann L. Scientific peer review. *Ann Rev Inform Sci Technol.* 2011;45:197–245. DOI: 10.1002/aris.2011.1440450112
5. Huwendiek S, Hahn EG, Tönshoff B, Nikendei C. Herausforderungen Lehrender in der Medizin: Ergebnisse einer Umfrage unter Mitgliedern der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc38. DOI: 10.3205/zma000881
6. Kuhnigk O, Schreiner J, Harendza S. Sustained change in didactic skills – does teacher training last? *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc37. DOI: 10.3205/zma000880
7. Öchsner W, Geiler S, Huber-Lang M. Effekte und Nachhaltigkeit von Trainingsworkshops für den mündlich-praktischen Teil des M2-Examens. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc36. DOI: 10.3205/zma000879
8. De Rijdt C, Stes A, van der Vleuten C, Dochy F. Influencing variables and moderators of transfer of learning to the workplace within the area of staff development in higher education: Research review. *Educ Res Rev.* 2013;8:48–74. DOI: 10.1016/j.edurev.2012.05.007
9. O'Sullivan PS, Irby DM. Reframing research on faculty development. *Acad Med.* 2011;86(4):421–428. DOI: 10.1097/ACM.0b013e31820dc058
10. Raupach T, Vogel, D, Schiekirka S, Keijsers C, Ten Cate O, Harendza S. Increase in medical knowledge during the final year of undergraduate medical education in Germany. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc33. DOI: 10.3205/zma000876
11. Scherer T, Straub J, Schnyder D, Schaffner N. Der Einfluss von Anonymität in der Lehrevaluation durch Studierende. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc32. DOI: 10.3205/zma000875
12. Ratzmann A, Wiesmann U, Proff P, Kordaß B, Gedrange T. Studentische Rezipient zum problembasierten Lernen im Vergleich mit konventionellen Lehrmethoden im zahnmedizinischen kieferorthopädischen Curriculum – Eine Pilotstudie. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc34. DOI: 10.3205/zma000877
13. Rahman A, Jacker-Guhr S, Staufenbiel I, Meyer K, Zupanic M, Hahnemann M, Lührs AK, Eberhard J. Anwendung von elaboriertem Feedback und einem Audience-Response-System in der zahnmedizinischen Ausbildung. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc35. DOI: 10.3205/zma000878
14. Kiessling C, Langewitz W. Das Longitudinale Curriculum "Soziale und kommunikative Kompetenzen" im Bologna-reformierten Medizinstudium in Basel. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc31. DOI: 10.3205/zma000874

**Korrespondenzadressen:**

Dr. Götz Fabry  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Medizinische Fakultät,  
Abteilung für Medizinische Psychologie und Soziologie,  
Rheinstraße 12, 79104 Freiburg, Deutschland, Tel.: +49  
(0)761/203-5512, Fax: +49 (0)761/203-5514  
goetz.fabry@klinikum.uni-freiburg.de  
Prof. Dr. med. Martin R. Fischer, MME (Bern)  
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München,  
Lehrstuhl für Didaktik und Ausbildungsforschung in der  
Medizin, Ziemssenstraße 1, 80336 München,  
Deutschland  
martin.fischer@med.uni-muenchen.de

**Bitte zitieren als**

Fabry G, Fischer MR. Die ZMA und der Impact Factor. GMS Z Med  
Ausbild. 2013;30(3):Doc39.  
DOI: 10.3205/zma000882, URN: urn:nbn:de:0183-zma0008824

**Artikel online frei zugänglich unter**

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000882.shtml>

**Eingereicht:** 16.07.2013

**Überarbeitet:** 19.07.2013

**Angenommen:** 19.07.2013

**Veröffentlicht:** 15.08.2013

**Copyright**

©2013 Fabry et al. Dieser Artikel ist ein Open Access-Artikel und steht unter den Creative Commons Lizenzbedingungen (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Er darf vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden, vorausgesetzt dass Autor und Quelle genannt werden.

# The ZMA and the Impact Factor

Götz Fabry<sup>1</sup>

Martin R. Fischer<sup>2</sup>

1 Albert-Ludwigs-University of Freiburg, Medical Faculty, Department of Medical Psychologie and Sociologie, Freiburg, Germany

2 Chair for Medical Education, Munich University Hospital, Ludwig-Maximilians-University, Munich, Germany

## Editorial

Unfortunately the second half of the year began with bad news for the ZMA. The media concern Thomas Reuters that publishes the Journal Citation Report (JCR) and determines on its basis the Impact Factor (IF) as the best-known bibliometric indicator, has rejected the inclusion of the ZMA into the JCR. This fact is, for all concerned, initially very disappointing since we would have liked to give a further thrust to the positive development of the recent years by an IF. This applies irrespective of the fact that substantial criticism was leveled recently at the Impact Factor, both with regard to the calculation procedure, and especially with regard to its use as a quality indicator [1], [<http://am.ascb.org/dora/>]. Due to material and career-related incentives, which are connected to a high Impact Factor, both on an individual and on an institutional level, the use of the IF developed a momentum of its own, which probably does more harm than good [2]. Nevertheless the IF is vital for an international visibility of the ZMA.

It is difficult for us to assess how the ZMA is perceived in the international environment. Therefore we have launched a project with the Central Library of Medicine (ZB Med) and our publisher, the interdisciplinary German Medical Science (GMS)-portal of the Association of Scientific Medical Societies (AWMF). The aim of the project is to evaluate different bibliometric indicators beyond the IF, in order to compare the current positioning of the ZMA with international journals in the field of Medical Education. This will also help us to prepare the next application for the admission in the JCR. Regardless of the criticism of the IF, we want to use our best endeavors to achieve this objective for the ZMA. Reaching the Impact factor is not an end in itself for us, but above all, we want to convince by the quality of our contents. Therefore the time

until the next application for an IF in 2016 should be used for continuous striving towards enhancing the quality of the ZMA and raising our profile.

Concerning the reasons, which led to the present rejection two aspects are especially important. First, we want to increase the international visibility of our journal. For this purpose the English articles, which are available in the portal, must become more visible and more accessible. Furthermore we want to systematically extend the circle of editors on an international level. We believe that this will lead to a relevant number of international manuscripts and thereby to a broader and more differentiated content orientation. The ZMA's profile with a clear emphasis in the German-speaking countries is to remain unchanged. Second, we want to further improve the quality of the published articles, since this is a central prerequisite for our journal to be recognized as relevant and for the articles to be respectively read and cited. A particular role is played by the peer review procedure, which we have significantly boosted with the support of the GMA-committee for educational research methodology. Since June we use a new form for the assessment, which should lead to a more substantiated and more specific review of the submitted manuscripts. The form is based on a position paper of the committee, which is highly recommended for everyone [3].

Furthermore we have offered a workshop for our experts during this year's RIME-conference in Berlin together with the committee under the leadership of Katrin Schüttpele-Brauns. It received excellent feedback. In the future we will offer this workshop on a regular basis hoping on active participation of both new and veteran experts. We see the Peer Review Procedure as an opportunity for all participants to learn from each other, although this sometimes involves a great deal of effort [4].

The **current issue of the ZMA** has its focus inter alia on Faculty Development. According to the qualitative results of a survey among members of the GMA, there is, partic-

ularly form the viewpoint of those people who are especially committed to teaching, a lack of recognition and framework conditions promoting teaching at the faculties [5].

Although continued education and advanced training offers for trainers have further improved since the survey, however there is still a lack mainly in appropriate career opportunities. Two articles deal with the issue of the sustainability of medical teaching qualification measures. Both show that several years after making use of appropriate offers the participants have noticed an increase in competencies [6], [7]. At the same time it becomes apparent how important it is to have an opportunity to transfer the knowledge into practice after those trainings [6]. Further research works can continue at this point, which cover alongside self-assessment of the participants also other indicators, and alongside individual also organisational aspects [8], [9].

Another subject of this issue is the evaluation of teaching. On the one hand, with regard to the learning process of the students in the Practical Year, which is measured using a MC-test [10] and, on the other hand, with regard to the question whether the anonymity of the students in the evaluation has an influence on the results [11]. Two articles in the field of dentistry are devoted to the comparison between different teaching methods: Ratzman et al. [12] compare the students' acceptance of problem-oriented learning with a conventional structured seminar. The study by Rahman et al. [13] compares two different variants of the use of Audience-Response-Systems. The project report by Kissling and Langewitz [14] shows, using the example of the Basler Curriculum, how the longitudinal integration of teaching social and communicative skills can be put into practice.

All articles are from the German-speaking area – we are looking forward to seeing which effect the intended internationalisation of the ZMA will have on the origins of the authors in the future.

## Competing interests

The authors declare that they have no competing interests.

## References

- Marx W, Bornmann L. Der Journal Impact Factor: Aussagekraft, Grenzen und Alternativen in der Forschungsevaluation. *Beitr Hochschulforsch.* 2012;34(2):50-66.
- Brembs B, Button K, Munafo M. Deep impact: unintended consequences of journal rank. *Front Hum Neurosci.* 2013;7:Article 291.
- Schüttpelz-Brauns K, Stosch C, Matthes J, Himmelbauer M, Herrler A, Bachmann C, Huwendiek S, Huenges B, Kiessling C. Empfehlungen zur Begutachtung eines Manuskriptes für die GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung. *GMS Z Med Ausbild.* 2010;27(5):Doc75. DOI: 10.3205/zma000712
- Bornmann L. Scientific peer review. *Ann Rev Inform Sci Technol.* 2011;45:197–245. DOI: 10.1002/aris.2011.1440450112
- Huwendiek S, Hahn EG, Tönshoff B, Nikendei C. Herausforderungen Lehrender in der Medizin: Ergebnisse einer Umfrage unter Mitgliedern der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc38. DOI: 10.3205/zma000881
- Kuhnigk O, Schreiner J, Harendza S. Sustained change in didactic skills – does teacher training last? *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc37. DOI: 10.3205/zma000880
- Öchsner W, Geiler S, Huber-Lang M. Effekte und Nachhaltigkeit von Trainingsworkshops für den mündlich-praktischen Teil des M2-Examens. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc36. DOI: 10.3205/zma000879
- De Rijdt C, Stes A, van der Vleuten C, Dochy F. Influencing variables and moderators of transfer of learning to the workplace within the area of staff development in higher education: Research review. *Educ Res Rev.* 2013;8:48–74. DOI: 10.1016/j.edurev.2012.05.007
- O'Sullivan PS, Irby DM. Reframing research on faculty development. *Acad Med.* 2011;86(4):421–428. DOI: 10.1097/ACM.0b013e31820dc058
- Raupach T, Vogel, D, Schiekirka S, Keijsers C, Ten Cate O, Harendza S. Increase in medical knowledge during the final year of undergradate medical education in Germany. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc33. DOI: 10.3205/zma000876
- Scherer T, Straub J, Schnyder D, Schaffner N. Der Einfluss von Anonymität in der Lehrevaluation durch Studierende. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc32. DOI: 10.3205/zma000875
- Ratzmann A, Wiesmann U, Proff P, Kordaß B, Gedrange T. Studentische Rezipient zum problembasierten Lernen im Vergleich mit konventionellen Lehrmethoden im zahnmedizinischen kieferorthopädischen Curriculum – Eine Pilotstudie. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc34. DOI: 10.3205/zma000877
- Rahman A, Jacker-Guhr S, Staufenbergel I, Meyer K, Zupanic M, Hahnemann M, Lührs AK, Eberhard J. Anwendung von elaboriertem Feedback und einem Audience-Response-System in der zahnmedizinischen Ausbildung. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc35. DOI: 10.3205/zma000878
- Kiessling C, Langewitz W. Das Longitudinale Curriculum "Soziale und kommunikative Kompetenzen" im Bologna-reformierten Medizinstudium in Basel. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc31. DOI: 10.3205/zma000874

### Corresponding authors:

Dr. Götz Fabry

Albert-Ludwigs-University of Freiburg, Medical Faculty,  
Department of Medical Psychologie and Sociologie,  
Rheinstraße 12, 79104 Freiburg, Germany, Phone: +49  
(0)761/203-5512, Fax: +49 (0)761/203-5514  
goetz.fabry@klinikum.uni-freiburg.de

Prof. Dr. med. Martin R. Fischer, MME (Bern)

Chair for Medical Education, Munich University Hospital,  
Ludwig-Maximilians-University, Ziemssenstraße 1, 80336  
Munich, Germany  
martin.fischer@med.uni-muenchen.de

### Please cite as

Fabry G, Fischer MR. Die ZMA und der Impact Factor. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(3):Doc39.  
DOI: 10.3205/zma000882, URN: urn:nbn:de:0183-zma0008824

**This article is freely available from**

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000882.shtml>

**Received:** 2013-07-16

**Revised:** 2013-07-19

**Accepted:** 2013-07-19

**Published:** 2013-08-15

**Copyright**

©2013 Fabry et al. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.en>). You are free: to Share – to copy, distribute and transmit the work, provided the original author and source are credited.